

das Anstechen, wodurch Fäulnis und Krebsartige Auswüchse an der Rinde entstehen, großen Schaden an. Das ungeflügelte Weibchen dieses Insektes ist zuerst honiggelb, dann braunrot, das Männchen vorne schwarzlich, hinten schokoladebraun. Beim Herdrücken des Insektes bleibt ein blutroter Fleck zurück, woher auch der Name „Blutlaus“ stammt. Wiederholtes Abbürsten der Bäumchen mit Bürsten, die in die oben angeführten Lösungen getaucht worden sind, soll radikal wirken. Bei dieser Blattlaus werden die Winterer an den Wurzelknopf der Stämme in das Moos oder in die Erde gelegt; es empfiehlt sich daher im Frühjahr die Anbringung von Teerringen, an denen die am Stamme aufsteigenden jungen Insekten kleben bleiben. Diese Teerringe werden am besten Ende März oder Anfangs April nach Abgang des Schnees bei einer Temperatur von +8° K mittels eines Pinsels oder einer Bürste in Brusthöhe angebracht; sie müssen natürlich stets erneuert werden, so oft der Teer hart wird oder verrottet. Zu Teerringen wird mit Vorliebe folgende Mischung verwendet: 10 Prozent Harz, 10 Prozent Holzessig (Kreosot) und 70 Prozent Wagenschmiere.

6. Fruchtbarkeit der Blattläuse.

Bezüglich der Blattläuse sei noch bemerkt, daß dieselben in der Ordnung der Schnabelkerfe (Rhynchota) und in der Unterordnung der mit halben Flügeldecken versehenen Insekten (Homoptera) eine besondere Familie bilden. Die Fruchtbarkeit dieser Tiere ist so groß, daß nach Reanur aus einem Weibchen in der fünften Generation schon 5904 Millionen Individuen entstanden sein können.

Interessant ist, daß bei diesem Insekt die flügellosen Larven ohne jede Begattung (Parthenogenese) Junge gebären.

7. Die Feinde der Blattlaus in der Natur.

Dieses Insekt hat nun wie jedes Lebewesen seine Feinde, die dem Menschen in der Vermeidung derselben tapfer zur Seite stehen. Es sind dies vor allem die Ameisen, die dem Honigtau nachstellen, den die Blattläuse in Form vom süßigen Honig aus dem After ausspritzen. Die Ameisen klettern oft die Läuse absichtlich mit ihren Fühlfühlern, damit sie recht oft und viel Honig ausspritzen. Dann sind als große

Feinde der Läuse die Singvögel, die Marienkäfer (Coccinella) und Schwebfliegen (Syrphidae), anzuführen, welche als Larven unter den Läusen große Verheerungen anrichten; auch verschiedene Arten von Schneemonen gehören hieher. Oft erweisen sich freilich alle diese Feinde der Blattlaus und jede noch so starke Lösung als zu schwach, um diesen Schädling der Obhgärten ganz zu vernichten — in diesem Falle bleibt leider nichts anderes übrig, als sämtliche Bäume auszugraben, zu verbrennen und den Garten neu zu bepflanzen.

8. Prophylaxis.

Eine ununterbrochen geübte Prophylaxis ist hier wie überall die Hauptsache: man lasse in seinem Obhgarten überhaupt kein Insekt aufkommen!

Die österreichischen Strafanstalten.

In Österreich können im allgemeinen drei Arten von zum Strafvollzuge dienenden Gefängnissen unterschieden werden, nämlich die Bezirksgerichtsgefängnisse, die Gerichtshofgefängnisse und die Strafanstalten. Hievon sind die erstgenannten mit den Bezirksgerichten verbunden und dienen zur Verbüßung der von denselben wegen Übertretungen verhängten Strafe des Arrestes oder strengen Arrestes. Die Gerichtshofgefängnisse sind mit den Landes- und Kreisgerichten verbunden und zur Verbüßung der von den Gerichtshöfen wegen Vergehen verhängten Arreststrafe, sowie der wegen Verbrechen verhängten Strafen des Kerkers oder schweren Kerkers von kürzerer Dauer bestimmt, während in den Strafanstalten die von den Gerichtshöfen verhängten Kerkerstrafen längerer Dauer und zwar in der Regel von mehr als einem Jahre verbüßt werden. Verschiedene Umstände, wie z. B. Überfüllung von Gerichtshofgefängnissen, schlechte sanitäre Verhältnisse in denselben u. dergleichen können es aber mit sich bringen, daß an Strafanstalten auch Straflinge abgegeben werden, die zu einer kürzeren als einjährigen Kerkerstrafe verurteilt sind.

In Österreich bestehen dormalen 22 Strafanstalten, und zwar sind hievon 16 zur ausschließlichen Unterbringung von Männern und 6 zur ausschließlichen Unterbringung von Weibern bestimmt. Männerstrafanstalten sind in Stein bei Krems an der Donau, Garsten in Oberösterreich,

Brag, Karthaus in Böhmen, Berg bei Pilsen, Märau in Mähren, Lemberg, Stanislaw in Galizien, Karlau bei Graz, Capodistria, Marburg, Gollersdorf in Niederösterreich, Wisniz bei Böhmen in Galizien, Suben in Oberösterreich, Laibach und Gradisca. Sämtliche haben zusammen einen Belegraum für mehr als 11.000 Köpfe und sind von denselben jene in Stein, Prag, Karthaus, Borgo und Marburg auch zum Vollzuge der Einzelhaft eingerichtet. In den übrigen Strafanstalten wird die Strafe nur in Gemeinschaftshaft vollzogen. Die Strafanstalten von Prag und Marburg haben besondere Jugendabteilungen zum Vollzuge der Strafe gegen jugendliche Personen männlichen Geschlechtes.

In den Weiberstrafanstalten wird die Strafe nur in Gemeinschaftshaft verbüßt. Es bestehen solche in Wiener-Neudorf bei Wien, Mepy in Böhmen, Wallachisch-Mejeritzsch in Mähren, Lemberg, Sigau in Steiermark und Schwarz in Tirol und haben sämtliche zusammen einen Belegraum für ungefähr 2000 Köpfe. Die Sorge für die Durchführung des Strafvollzuges ist in Österreich Aufgabe der Justizverwaltung und zwar bildet die oberste Instanz in allen derartigen Angelegenheiten das Justizministerium, dem als behördliche Organe des Strafvollzuges die Oberstaatsanwälte bei den Gerichtshöfen II. Instanz, welchen die Oberleitung der in dem Oberlandesgerichtssprengel, bei welchen sie bestellt sind, bestehenden Strafanstalten obliegt, untergeordnet sind. Den Oberstaatsanwälten sind in der Leitung der Strafanstalten die Hauskommissäre untergeordnet. Als solche werden regelmäßig die Staatsanwälte des Gerichtshofes bestellt, in dessen Sprengel die Strafanstalten gelegen sind. Nur ausnahmsweise, besonders wenn die Strafanstalt vom Sitz des Gerichtshofes der I. Instanz weit entfernt ist, wird der Leiter des Bezirksgerichtes desjenigen Bezirkes, in dessen Sprengel die Strafanstalt liegt, als solcher bestellt. Der Hauskommissär vermittelt den Verkehr zwischen der Strafanstalt, der Oberstaatsanwaltschaft und übt die unmittelbare Aufsicht über die Strafanstalt durch die sogenannte Hauskommission, die er am letzten Werktage jeden Monats abzuhalten hat. Mit der unmittelbaren Leitung der Männerstrafanstalten und mit der Beforgung der Dienst- und Verwaltungsgeschäfte in denselben sind die Vorsteher der Strafanstalt betraut, welche bei größeren Anstalten den Titel „Oberdirektoren“

Der Schenkwirt machte ein verlegenes Gesicht. „Ich — ich habe meine Brille verlegt und ohne das verwünschte Ding bringe ich keine Zeile Gedrucktes zusammen.“

„So wird Miß Daiß vielleicht die Freundlichkeit haben, es Ihnen vorzulesen, denn ich möchte es nicht gerne selbst tun — aus verschiedenen Gründen.“

Das junge Mädchen war sofort aufgestanden und hatte sich dem Tische genähert. Sie wusch es dabei so einzurichten, daß sie hinter dem Stuhle Doughertys vorbei mußte und in dem Augenblick, da ihr Kleid ihn streifte, küßte sie ihm zu: „Um Gotteswillen — seien Sie vorsichtig! Sie stürzen sich ins Verderben!“

Dann nahm sie das Zeitungsblatt auf und las:

„Zu der Ernennung des deutschen Kaufmannes Johannes Berger haben wir unseren Lesern heute folgendes mitzuteilen. Es ist jetzt mit voller Sicherheit festgestellt, daß Berger nach einem Wortwechsel, an dessen Entstehung er übrigens ganz unschuldig gewesen sein soll, von dem Kommissionär und Hausrentier James O'Neil, einem Irlander, mit drei Revolverkugeln niedergestreckt und auf der Stelle getötet worden ist. O'Neil, der sofort verfolgt wurde und sicherlich gelichtet worden wäre, wenn man ihn ertwischt hätte, hat leider Gelegenheit gefunden, sich vorläufig in Sicherheit zu bringen. Da er indessen sein gesamtes bewegliches und unbewegliches Eigentum hier in Buffalo zurücklassen mußte, so ist mit einiger Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß er entweder heimlich zurückkehrer oder dadurch, daß er auf andere Weise etwas von seinem Besitz zu retten sucht, seinen Aufenthalt verraten werde. Und wir können versichern, daß die Polizei für diesen Fall ihre Augen mit ganz besonderer Wachsamkeit offen hält. Auch soll bereits ein Detektiv des Pinkertons Agentur auf die Spur des Mächtigen gesetzt worden sein. Die geringste Unvorsichtigkeit muß ihn unfehlbar verraten. Es heißt, daß O'Neil ein eifriger Siberier gewesen sei und wenn auch noch nicht erwiesen ist, daß seine Zugehörigkeit zu diesem Orden und seine Untat etwas miteinander zu schaffen haben, so besteht doch ein begründeter Verdacht, daß seine Genossen seiner Flucht nach

Möglichkeit Vorschub geleistet haben. Der Verkehr der hiesigen Irlander dürfte darum neuerdings schärfer als sonst beobachtet werden.“

„Ich danke Ihnen,“ sagte Dougherty, indem er ihr das Blatt aus der Hand nahm und es wieder zusammenfaltete. „Und es wird Ihnen nun vielleicht eine Ahnung aufgedämmert sein, guter Freund, weshalb ich bei der beschleunigten Abreise von Buffalo neben manchem anderen auch meine Mitgliedskarte zurücklassen mußte.“

Jetzt riß Pat Monaghan seine kleinen Augen auf, so weit er nur konnte. „Wollen Sie damit etwa sagen, daß Sie — daß Sie —“

„Meine Karte lautete auf den Namen James O'Neil und so viel ich weiß, wurde ich vor beiläufig dreißig Jahren drüben in Irland auch auf diesen Namen getauft.“

„Beim großen Dan, was erlebt man doch für wunderliche Sachen! Und es ist alles wahr, wie es da in der Zeitung steht?“

„Wird wohl so ziemlich seine Richtigkeit haben,“ bestätigte Dougherty mit gleichmäßigem Kopfnicken und beinahe ehrfürchtvoll blickte Pat Monaghan jetzt zu ihm empor.

„Sie hatten also ein Geschäft in Buffalo — und sogar ein Haus?“

„Zwei Häuser,“ verbesserte der andere, „gute, einträgliche Zinshäuser, die mir schon beinahe gestatteten, sorgenfrei zu leben. — Nun, es trägt sie keiner davon, während ich fort bin und früher oder später werde ich schon wieder zu dem Meinigen kommen. Vorläufig freilich ist nicht daran zu denken und ich werde hier um mein tägliches Brot arbeiten müssen, wie ich seit meiner eiligen Abreise von Buffalo in diesen zwei Monaten nun schon an den verschiedensten Orten getan.“

„Aber, haben Sie zu Hause keinen guten Freund, dem Sie sich anvertrauen dürften, damit er Ihnen etwas von Ihrem beweglichen Besitztum zukommen lasse?“

„O, an guten Freunden fehlt mir's nicht und ich hätte es nur nötig, mich an einen meiner Ordensbrüder zu wenden. Doch es ist vorderhand noch zu viel Gefahr dabei. Der Teufel